

1908-1910 ging von Hamburg aus eine Expedition in die deutschen Kolonialgebiete der Südsee, organisiert vom Direktor des Museums für Völkerkunde, finanziert von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung. Mit einem von der HAPAG gecharterten Dampfer untersuchten zwei Jahre lang jeweils mehrere Wissenschaftler (Ethnologen, Anthropologen, Mediziner) den Bismarck-Archipel bzw. die Gruppe der Karolinen. Die Ergebnisse der Expedition umfassen etwa 30 Bände; das Unternehmen wurde zu einem der erfolgreichsten und bekanntesten Forschungsvorhaben in der Südsee. Die in Hamburg erhalten gebliebenen Unterlagen – Akten, Briefe, Tagebücher, Fotoplatten usw. – lassen erkennen, mit welcher erschreckender Unbefangenheit sich wissenschaftliche Forschung und koloniales Interesse mischten.

Hans Fischer ist Professor für Völkerkunde an der Universität Hamburg. Sein hauptsächliches Forschungsgebiet ist Ozeanien. In Neuguinea hat er mehrere Feldforschungen durchgeführt; augenblicklich arbeitet er auf Samoa.